

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 792

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Wilhelm Durand, Speculum iudiciale

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Kanonisches Recht / Römisches Recht / Prozessrecht

ÄUBERES

Entstehungsort: Bologna

Entstehungszeit: 14. Jh. Mitte

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 2, 304, 2 Bll.

Format (Blattgröße): 40,1-40,2 × 25,2-25,5 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} (inkl. Spiegel) + 1^{2a} + 8 V⁸⁰ + V⁸⁹ (nach 87 ungez. Bl.) + 19 V²⁷⁹ + VI²⁹¹ + V³⁰¹ + I³⁰³ + 1^{304*} + (I-1)^{305*} (inkl. Spiegel).

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Vor- und Nachsatzbll. ungez. Römische Follierung des 17. Jhs. (1-303), zuweilen noch lateinische Ziffern einer zeitgenössischen Follierung sichtbar, die meist durch Beschnitt verlustig ging. Durchgängig verzierte Reklamanten auf der letzten Versoseite der Lage auf dem Fußsteg rechts, teilweise durch Beschnitt beeinträchtigt oder verloren gegangen.

Zustand: Haar- und Fleischseite des Pergaments deutlich zu erkennen. Zuweilen Schrift etwas verblasst. Auf 1r zudem auch Buchillustration an einigen Stellen etwas verblasst und abgerieben. Mehrere genähte Risse. Wenige Benutzungsspuren.

Schriftraum: 32-33 × 19,1-20,5 cm

Spaltenanzahl: 2 Spalten

Zeilenanzahl: 78 Zeilen

Schriftart: Gotische Minuskel (Rotunda)

Angaben zu Schrift / Schreibern: Die Schrift ist ein typisches Beispiel der in Bologna gepflegten Littera bononiensis. Aufgrund ihrer Standardisierung sind Aussagen über verschiedene Hände kaum möglich. Die Schrift ist entsprechend dem anspruchsvollen Buchschmuck kalligrafisch aufwändig gestaltet. Korrekturen trug der Schreiber auf den Rändern nach.

Layout: Auf jeder aufgeschlagenen Doppelseite liegen sich Pergamente mit Haar- bzw. Fleischseite gegenüber. Zeilengerüst mit Silberstift vorgezogen. Auf jeder Versoseite ein rotes *L* als Abkürzung für ‚Liber‘ als Seitentitel, auf der Rectoseite dem jeweiligen Buch zugeordnete lateinische Ziffer in Blau und Rot. Rubriken innerhalb des Fließtexts in Rot (Angaben für den Rubrikator auf Rändern erhalten), ferner Anfänge mit Bildeinschluss- oder Figureninitiale hervorgehoben, in denen Ranken, menschliche Köpfe, Drachen und fabelhafte Tiere erscheinen, zuweilen mit Ranken oder anderen Verzierungen, die ins Interkolumnium ablaufen. Innerhalb der Kapitel Anfänge mit alternierend blauen und roten Lombarden mit Fleuronnéleisten, Froschlauchmotiv als Besatz und Fadenausläufern. Zur inhaltlichen Unterteilung alternierend blaue und rote Paragrafenzeichen.

Buchschmuck: Auf 1r historisierte Eingangsiniale, im blauen Feld Majuskel-R mit Darstellung eines Bischofs, der Buch in Händen hält, Ranken in Altrosa, Blau, Gold und Rot auf Kopf-, Bund- und Fußsteg ablaufend. Auf Letzterem von einem Drachen gehaltenes, unkenntliches Wappen, daneben Darstellung einer bekrönten Frau mit goldenem Umhang, die einem Mann mit Kopfbedeckung und altrosa Gewand eine

Fahne überreicht, darauf goldener Helmwulst/Kranz mit Ranken (?) auf blau-rot gespaltenem Grund. Auf 291v rotes Stemma zur Darstellung von Verwandtschaftsverhältnissen.

Nachträge und Benutzungsspuren: Nur wenige Anmerkungen in jüngeren, gotischen kursiven Schriften, v.a. auf die Glossa ordinaria des Johannes Andreae (um 1270-1348) Bezug nehmend. Die beeinträchtigte Anmerkung auf dem Seitensteg von 42v in jüngerer gotischer Kursive legt einen jüngeren Beschnitt der Bll. nahe. Einige grafische Verweiszeichen, v.a. in Form von Zeigehänden.

Einband: Römischer Einband, Pappe mit weißem Pergament überzogen, in Rom um 1780 gefertigt (SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 851). Auf Buchrücken zwei blaue aufgeklebte Schildchen mit aktueller Signatur, darunter Rückentitel: *DVRANTI Speculum Iudiciale*, darunter in Blau: *Pal.* Kopf und Schwanz leicht ausgerissen.

Provenienz: Bologna; Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Auf Vorderspiegel blaues Schildchen mit aktueller Signatur. Auf 1ar neben aktueller Signatur Altsignatur 689 [?] und 707 [?] [beide durchgestrichen]. Auf 1r Capsanummer *C. 182*, darunter Allaccisignatur *1164*, sowie Altsignatur *506*. Bildschmuck und Herstellung deuten auf die Universität Bologna als Entstehungsort hin. Durchgängig finden sich Pecienvermerke, beispielsweise auf 6v *finit ij pecia*, darunter mit anderer Tinte der Vermerk des Korrektors *correxi*. Auch die Verbesserungen des Korrektors sind noch nachzuverfolgen, so auf 21v *de* auf dem Seitensteg sowie *michi, potest* und *hinc* auf dem Bundsteg. Einen Hinweis auf einen Besitzer gibt der Vermerk auf 303v (Name auf Rasur?): *Liber iste mei Paulli* [es folgen durchgestrichene Buchstaben]. Lehmann sieht in jenem Paullus den Stationar, dem auch *Pal. lat. 938* gehörte. Zudem wäre dieser Codex schließlich im Besitz von Ulrich Fugger (1526-1584) gewesen und mit seiner Sammlung in die Bibliotheca Palatina übergegangen. Für beide Annahmen lassen sich auf den Digitalisaten der Hs. keine Belege finden. Ebenso könnte die Hs. aus der Büchersammlung des Ruprecht von Pfalz-Mosbach (1437-1465) stammen, designierter Bischof von Regensburg. Aus seinem Nachlass fielen drei Werke an seinen Bruder Johann (1443-1486), als *Decretal*, *Sext* und *Speculator* bezeichnet, wobei es sich bei vorliegender Handschrift um den *Speculator* handeln könnte. Nach dem Ableben Johanns von Pfalz-Mosbach, der zuletzt Dompropst in Augsburg gewesen war, ging dessen Bibliothek wohl in die Hände seines in Neumarkt residierenden Bruders Otto II. (1435-1499) und mit dessen Hinscheiden in das Eigentum des Pfälzer Kurfürsten über (REINLE, Lebensentwurf, S. 179-182). Darüber hinaus sind allerdings auch Bücherlegat Gelehrter für die Universität Heidelberg erhalten, in denen Hss. mit einem *Speculum iudiciale*/*Speculum iuris* erwähnt werden. So (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) in jenem des Konrad von Gelnhausen (um 1320/1325-1390) (Rektorbücher 1, S. 484) oder des Colinus (†1401) (ebd. S. 512f.).

Literatur: Ausst.-Kat. Palatina, S. 50f.; LEHMANN, Fuggerbibliotheken, 2, S. 487; REINLE, Lebensentwurf, S. 179-182; SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 851; STEVENSON, S. 282.

INHALT

1r-303r

Verfasser: Wilhelm Durand (um 1230/31-1296)

Titel: *Speculum iudiciale*

Angaben zum Inhalt: (1r-84r) Liber I; (84v-196r) Liber II; (196r-208v) Liber III; (208v-303v) Liber IV.

Rubrik (incipit): >*In nomine domini. et gloriose uirginis matris eius speculum iudiciale a magistro Gulielmo Duranti compositum incipit.*<

Incipit: >*R<Euerendo in Christo patri suo domino Octobono. dei gratia sancti Adriani diacono cardinali.*

Explicit: ...*sed ministerii effectum fauorem profecto non querentis humanum. sed solum brauium sempiternum. ad quos nos perducatur qui sine fine uiuit et regnat. amen.*
>*Explicit speculum iudiciale magistri Guilli Duranti. Deo gratias amen.*<

Edition / Textausgabe: Eine moderne Edition existiert nicht, jedoch ist der Text in 15 Wiegendrucke seit 1473 überliefert; s. ferner D. G. Dvrandi episc. Mimatensis *Specvlvm juris* [...], 4 Bde., Frankfurt am Main 1612.

Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 01.10.2019

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html